Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Fernspr.: Redaktion Nr. 264 u. 23, Geschäftsst. Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 89 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.).

Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk.

Gebühr für Beilagen wird nach Gewicht berechnet.

Zweite Ausgabe. 1. Blatt. Sonntag, 25. Februar 1912. 61. Jahrgang. Nr. 139.

Der Erzähler. Nr. 32.

Sturmnacht auf der Hallig.

Erzählung von Hermann Weber.

Der alte Haje Hollingword war wirklich nicht wiederzuerkennen.

Noch vor einem Jahre war er der Besitzer der schönsten Werft auf Oland, besaß einen guten Bestand dickwolliger Halligschafe, vorzügliches Fischermaterial und sogar einen kleinen, eisernen Kutter, den er die Maria-Louise getauft hatte.

Der alte Friese war einer der wohlhabendsten Anwohner auf der Insel, denn fast ein Lebensalter hindurch hatte ihm das Glück gelächelt.

Seine Werft, auf einer starken Grundlage von Steinen und Eichenbohlen aufgebaut, schien gefeit gegen alles Ungemach, an dem die flachen Nordseeinseln zu ihrem Unglücke leider so überreich sind, seine Schafe gediehen vortrefflich, so daß er alljährlich einen guten Ballen Wolle nach Husum zum Markte schicken konnte, und seine Maria-Louise brachte stets gute Ladung heim — wie war es da zu verwundern, daß ein jeder glaubte, die Verhältnisse des wohlhabenden Fischers könnten nie eine Änderung erfahren!

Und doch genügte eine einzige Nacht, Haje Hollingword zum armen Mann zu machen!

Die unbezwinglichen Naturkräfte hatten den schwachen Menschen einmal wieder ihre ganze Macht fühlen lassen.

Eine gewaltige Sturmflut, die wie die Windsbraut über die Nordsee gefegt kam, riß in Zeit von einer Viertelstunde das ganze Anwesen fort, ertränkte die Schafe, führte Hollingwords Stolz und Freude, seinen Kutter, auf Nimmerwiedersehen mit sich in die Nordsee hinaus und überflutete noch einen Teil der Insel, alles Bewegliche mit sich fortreißend.

Fast durch ein Wunder nur war der alte Mann dem Tode entronnen; seine Bettkiste war durch die Wucht des Flutandranges zwischen zwei stehengebliebene Pfosten seines zerstörten Hauses gezwängt und auf diese Weise nicht mit in die sturmbewegte See gespült worden.

Zwei Stunden später trat die Flut zurück, die Wogen beruhigten sich allmählich und die Halligbewohner atmeten wieder auf.

Als das Hausgesinde Hajes von Wyk auf Föhr zurückkehrte, wo während des Unglücks eine lustige Friesenhochzeit stattgefunden hatte, saß der alte Fischer auf dem Erdhügel, auf dem seine Werft gestanden, und starrte mit brennenden Augen auf die unerbittliche Nordsee hinaus, die ihm alles genommen hatte, was ihm lieb und teuer war.

Der harte Schicksalsschlag schien den Alten der Gegenwart entrückt zu haben.

Er beachtete nicht die nachrollenden Wellen, die noch fast seine Füße umspielten, hörte nicht das Krächzen der ihn umflatternden Seevögel und fühlte nicht den scharfen Wind, der seine nur halbbekleidete Gestalt umsauste und an seinen grauen Haaren zerrte — es war Nacht geworden in seinem Innern.

Noch vor einer Stunde hatte er getobt und geraft, hatte wilde Verwünschungen auf die endlose Wasserfläche hinausgeschrien und in solch grimmiger Verzweiflung seine Haare zerwühlt, daß keiner der Nachbarn sich ihm zu nahen wagte.

Jetzt war er still geworden: die Ruhe der Verzweiflung war über ihn gekommen.

Was half es auch, gegen das Schicksal anzukämpfen! Was kommen soll, das kommt — dagegen hilft kein Sträuben und Wehren!

Klaus Tönningen, der Nachbar, führte den Zusammengebrochenen mit sich fort und gab ihm Nahrung und Obdach.

Der Alte dauerte ihn; er wußte, wie es tat, über Nacht arm zu werden, denn er hatte selbst einst auf ähnliche Weise Haus und Eigentum verloren.

„Es wird schon wieder besser werden, Haje, halte nur den Kopf hoch," tröstete er den alten Mann, als sie später in seiner Wohnstube an dem rauhen Eichentisch saßen. „Du weißt doch, daß wir Friesen gut zusammenhalten, und deine Werft bauen wir bald wieder auf. Und wenn dein Junge, der Lars, wiederkommt mit einer Tasche voll Geld — er ist doch jetzt fast zwei Jahre fort und wird wohl bald Heimweh haben, denke ich —, dann wird schon alles wieder gut werden!"

„Du sprichst, um mich zu trösten," antwortete bitter der schwer Getroffene. „Weißt du denn, ob Lars jemals wiederkommt? — Und wenn er wirklich heimkehrt, Klaus, was findet er dann — —?"

„Was er dann findet? — Mann, willst du dich an deinem Gott versündigen!" rief Tönningen bekümmert. „Dich findet er, Haje, dich, seinen Vater! Oder glaubst du, daß du ihm weniger wert seiest, weil die Flut dich arm gemacht hat?"

Der alte Haje neigte das graue Haupt. „Ich kann nicht einmal sagen: Lars, setze dich zu deinem Vater und ruhe aus von der langen Fahrt!" rief er bekümmert.

„Wo du bist, ist auch Platz für deinen Sohn!" erwiderte Tönningen im Tone ehrlichen Mitgefühls. „Sieh nicht zu finster in die Zukunft, Haje. Dein Sohn ist ein Seemann und weiß recht gut, daß wir täglich um unser Eigentum kämpfen. Er wird heimkehren, Haje, verlaß dich darauf. Ein Kind der Hallig wird in fremden Landen nie seine Heimat finden!"

So sprach und tröstete voller Teilnahme der alte Freund, doch die trüben Schatten, die auf Hajes Gemüt lagerten, vermochte er trotzdem nicht fortzuwischen.

Im Innern Hollingwords war eine verderbliche Änderung eingetreten.

Eine tiefe Erbitterung gegen sein böses Geschick hatte den alten Fischer erfaßt, eine Erbitterung, die gewaltsam nach einem Ausweg suchte, und als nach zwei Tagen die Flut eines der fortgeschwemmten Boote ans Land warf — das Steuer zerbrochen und die Planken eingedrückt —, da ergriff ihn ein solch ingrimmiger Zorn, daß er schnell nach Tönningens Werft eilte, eine Axt auffraßte und dann das Boot mit wuchtigen Schlägen in unzählige Splitter zerschlug.

„So," murmelte er dann befriedigt. „Nun mag das Unglück seinen Fortgang nehmen! Ärmer als ich bin, kann ich ja doch nicht mehr werden. Was soll mir das alte Boot, wo mein Haus, meine Schafe und der schöne Kutter verloren sind. Jetzt, wo mir die See alles genommen hat, braucht sie mir auch kein Almosen zu geben!" —

Von nun an haßte Hollingword die wilde Nordsee, in deren Tiefen er so oft seine Netze hinabgesenkt hatte, und murmelte bittere Worte, wenn seine Blicke über die grüne Wasserfläche dahinglitten.

Seit der Sturmnacht erschien ihm das Leben öde und ohne jede Hoffnung auf eine bessere Zukunft. Er wurde finsterer und wortkarger von Tag zu Tag, ohne daß es einem der Nachbarn gelungen wäre, ihm den alten Lebensmut zurückzugeben, und versank schließlich in völlige Gleichgültigkeit.

Seine früher so straffe Gestalt erschlaffte nach und nach, der Blick der scharfen Seemannsaugen erlosch und schließlich begann Haje zu trinken — um sein Unglück zu vergessen, wie er sagte. Im Anfange genügten ihm die kleinen Branntweinrationen, wie die Seeleute und Fischer sie zumeist zu sich nehmen; später jedoch steigerte sich sein Appetit auf den Vergessenheit gebenden Trank, und nach Verlauf eines halben Jahres war Haje Hollingword so weit, daß er den Branntwein aus handfesten Gläsern trank und zu den bekanntesten Stammgästen des „Goldenen Ankers" zählte.

Trotzdem man den Alten des öfteren beschmutzt und angetrunken über den Weg taumeln sah, erblickte doch jeder in ihm noch den früher wohlhabenden Mann und guten Nachbarn und behandelte ihn noch mit Achtung; das Leben jedoch, welches der alte Friese jetzt führte, ließ ihn in den Augen seiner Landsleute immer tiefer hinabsinken.

Haje bekümmerte sich wenig darum. Unfähig, sich an eine geregelte Tätigkeit zu gewöhnen, nahm er es als selbstverständlich an, daß die Nordsee ihn sozusagen unterstützte, denn sie hatte ihm ja auch sein Eigentum genommen.

Er sammelte jetzt tagsüber die eßbaren Kleinigkeiten, welche die Flut ans Land warf, wie Garnelen und Muscheln, die er mit leichter Mühe zu Geld machte. Außerdem wußte er Vogeleier zu finden und hatte eine fest versandete Austernbank entdeckt, die ihm auch noch einen geringen Ertrag lieferte.

Diese leicht erworbenen Sachen verkaufte er dann gelegentlich an die Mannschaften der Küstenfahrer, die ab und zu an der Insel anlegten, und vertrank oder verspielte dann abends die auf diese Weise verdienten Groschen, ohne sich darum zu kümmern, wer ihm in den Zeiten der Not Kleidung und Nahrung geben würde.

Im „Goldenen Anker" war er dann der Mann, der die Gäste unterhielt. In der Trunkenheit schlug er dann mit der harten Friesenfaust auf den Tisch, so daß die Branntweingläser klingend emporhüpften, erzählte, wie ihn das Unglück getroffen habe und verwünschte regelmäßig am Schluß seiner Rede die ganze Nordsee in das Pfefferland.

Klaus Tönningen, der treue Freund, gab dem alten Trinker Nahrung und Obdach; von Tag zu Tag wünschte er sehnlicher, daß Hajes Sohn heimkehren möge, denn er hoffte noch immer, daß der Einfluß des jungen Seemannes den heruntergekommenen Trinker auf den rechten Weg zurückführen würde. — —

Ein trüber, stürmischer Abend neigte sich seinem Ende zu. Die Lichter in den Halligh äusern erloschen allmählich.

Ab und zu noch eilte einer der Fischer an den Strand hinab, um sein Fahrzeug fester anzusorren oder an eine zweite Kette zu legen, denn kein Stern war am Firmament zu erblicken und die See ging hohl, ein Zeichen, daß ein schweres Wetter im Anzuge war.

Auch im „Goldenen Anker" war es still geworden, denn die Uhr zeigte fast die mitternächtige Stunde.

Die Gäste hatten sich entfernt, nur Klaus Tönningen — ein selten gesehener Gast in der Wirtschaft — und Haje Hollingword saßen noch an einem der kleinen T sche und würfelten, ohne an dem Spiel jedoch großes Interesse u bekunden.

Der Schenkraum roch nach Fischen und Salzwasser und machte einen durchaus seemännischen Eindruck, denn Olaf Blake, der Wirt, hatte selbst lange Jahre hindurch fremde Meere durchkreuzt und vieler Herren Länder gesehen, ohne indessen seine Heimat, die flutüberspülte Hallig, zu vergessen.

Das Gastzimmer glich einer sorgfältig ausstaffierten Kapitänskajüte. Die holzgetäfelten Wände waren mit tiefblauer Farbe angestrichen und mit einem ganzen Arsenal fremdländischer Waffen geschmückt, die Olaf Blake von seinen Reisen mitgebracht hatte, unter den Waffen hingen von geübter Hand hergestellte Skizzen von Schiffen und allen möglichen Fahrzeugen, die dem Beschauer jede Gattung vor Augen führten, vom gewaltigen Fünfmaster bis zum Auslegerkanu der Südsee-Insulaner hinab. Als besonderer Zierat hing das Knochengerüst eines Haifisches von der verräucherten Decke hernieder und machte einen sonderbaren Eindruck, und auf einem Wandbrett, das über dem Schenktisch angebracht war, hatten neben buntfarbigen Vogelbälgen eine Anzahl Muscheln und Seesterne ihren Platz gefunden.

Draußen hatte sich das Unwetter mit aller Macht erhoben. Ein pfeifender Weststurm raste über die Nordsee daher, warf schäumende Wassermengen auf die flache Insel und rüttelte ungestüm an den Pfosten der Halligh äuser, ohne indessen großen Schaden anrichten zu können.

Im Wirtsraum Olaf Blakes war es währenddessen recht gemütlich, und der alte Haje zeigte wenig Neigung, dem Drängen Tönningens nachzugeben und den Heimweg anzutreten.

„Wir haben hier einen sicheren Ankergrund!" murmelte er wie zur Entschuldigung, dem Wirte das geleerte Glas zur neuen Füllung hinreichend. „Hörst du, wie draußen der Sturm tobt, Klaus? Er wird uns beide zu Boden werfen."

Nach einiger Zeit hatte Tönningen die Partie gewonnen; er erhob sich und reckte müde die Arme.

„Verteufeltes Wetter!" sagte er dabei. „Wer bei diesem Sturm auf See ist, mag schleunigst den letzten Fetzen Leinwand bergen."

Haje öffnete den Mund zu einer Antwort, doch im gleichen Augenblick zuckte er zusammen. Auch Klaus Tönningen stand regungslos und horchte.

Ein langgezogener, gellender Ton schlug an das Ohr der Männer, und wiederholte sich gleich darauf, dieses Mal jedoch halb erstickt und vom Sturm verweht.

Blake hatte mit schnellen Griffen das Fenster geöffnet und starrte wie suchend in die Nacht hinaus.

Er mußte gefunden haben, was er suchte, denn gleich darauf wandte er sich um und winkte die Männer heran. Ein pfeifender Windstoß, der beinahe die Lampen verlöschte und das Fischgerippe an der Decke in schaukelnde Bewegung versetzte, übertönte fast seine lauten Worte.

„Klaus Tönningen, Haje!" rief er hastig. „Schnell, seht Ihr das Licht dort drüben? — Beim Himmel! Sollte bei diesem Sturm ein Schiff — —"

Ein roter Lichtschein, nicht viel größer wie ein Pünktchen, tauchte in der Finsternis auf und nieder und bestätigte die Vermutung des Mannes.

„Ein Schiff in Not!" rief Tönningen mit bleichen Zügen. „Dein Signalhorn, Blake, ich muß die Männer alarmieren!"

Einen Moment später hielt er das genannte Instrument in der Hand und eilte, von Haje gefolgt, zur Tür hinaus.

Draußen stieß der Friese mit aller Kraft seiner Lungen in das Horn, mit Mühe nur im Sturm auf den Füßen sich haltend, gellend klang der Ton über die See hin, und von dem winzigen Lichtscheine draußen schien hilfeheischende Antwort zu ertönen.

Die Türen der nächsten Häuser öffneten sich, um die aus dem Schlafe geweckten Bewohner herauszulassen. Ein halbes Dutzend Männer, alle nur notdürftig bekleidet, sammelten sich rasch um Klaus Tönningen.

Einige Worte genügten den seekundigen Leuten: Das auf- und abschwingende Licht, die den Sturm zeitweise grell durchdringenden Hornsignale bedurften keiner näheren Erklärung mehr. Jeder wußte, was er zu tun hatte.

„Haje Hollingword!" rief Tönningen. „Haje! Wo steckst du, Mann? Vorwärts, gehe voran, denn du kennst hier den Weg wie keiner von uns. Die Stangen und Stricke, Ihr Leute. Vorwärts, vorwärts! Jede Minute kann ein Menschenleben kosten!"

Hollingwort rührte sich nicht von der Stelle; ein Ausdruck erschreckender Härte hatte sich über seine Züge gebreitet.

„Geht nur ohne mich!" sagte er dann mit rauher Stimme. „Die See hat mir alles genommen, was ich besaß — soll ich das letzte, mein Leben, wagen um fremde Menschen?!"

„Um fremde Menschen? — Und wenn es nun Lars wäre, Lars, dein Sohn, der da draußen um Hilfe ruft — —? Kennst du Gotes Wege, Haje — —?"

Das Licht einer Laterne warf einen zitternden Schein über den alten Haje, der bei den Worten Tönningens mit totblassen Zügen zurücktaumelte.

„Mein Sohn?" rang es sich dann stöhnend aus seiner Brust. „Wenn du Recht hättest, Klaus! Allmächtiger Gott! — Gebt das Tau her, Ihr Leute, ich gehe voran und sollte es mein letzter Gang sein!"

Mit Sturmeseile ging es jetzt vorwärts; niemand wollte zurückbleiben bei dem Rettungswerke.

Die schmalen Wattbäche, die der Sturm voll Wasser geschlagen hatte, wurden durchwatet oder übersprungen von den wassertriefenden Männern. Einer trieb den anderen zur Eile, denn jeder wußte, daß nur schnelle Hilfe den bedrängten Seeleuten von nutzen war.

Bald begann der schlammige Schlick, der sich wie flüssiges Blei um die Beine der Männer legte und sie wie mit Eisenklammern umgab, größer und größer wurde das Signallicht des gefährdeten Schiffes, immer näher heran toste die schäumende Brandung, vom Sturm gejagt. Da erreichten die Männer die Fischerboote im Wattstrome und durschlugen die Taue, die sie hielten.

Klaus Tönningen und Haje erreichten als erste ein Fahrzeug und kletterten hinein. Erleichtert ließen sie die schweren Taue zu Boden gleiten.

„Vorwärts, vorwärts!" rief Haje den nachfolgenden Fischern zu, mit aller Kraft die Ruder handhabend, so daß das Boot mit guter Schnelligkeit in die See hinausglitt.

Eine dunkle, riesige Masse tauchte vor ihnen auf, das gefährdete Schiff, von dessen. Besahnmast ein Signallicht weit hinausleuchtete.

„Ein Küstenfahrer, ein Frachtschiff!" rief Tönningen.

„Es ist festgefahren auf der Schlammbank. Der Sturm hat die Boje von ihrem Anker gerissen!" antwortete Haje keuchend.

Das Boot der beiden Männer tauchte während dieser Worte ungestüm auf und nieder; der hohe Seegang drohte es jeden Augenblick voll Wasser zu schlagen.

Der Sturm hatte mittlerweile an Stärke noch zugenommen. Wie in tollem Ungestüm raste er über die Nordsee daher, wühlte diese in ihren stillsten Tiefen auf und ließ die weißen Kämme der gepeitschten Brandungswellen gefahrdrohend aufleuchten.

Die Retter arbeiteten mit aller Kraft, um näher an die Schlammbank zu gelangen. Sie hatten die Absicht, eine Verbindung mit den Seeleuten herzustellen, denn das Schiff war fortwährend in Gefahr, von dem Sturm auf die Seite geworfen zu werden, und die erste Aufgabe der Fischer mußte es dann sein, die über Bord Gespülten den Wellen zu entreißen.

Der Küstenfahrer mußte von dem Unwetter bereits arg zugerichtet sein, denn auch die beiden Rettungsboote, welche diese Fahrzeuge gewöhnlich mit sich führen, waren verschwunden. Wahrscheinlich hatte der Sturm sie aus den Davits gerissen.

Die Friesen näherten sich dem gefährdeten Schiffe von der Backbordseite. Sie waren bereits so nahe herangekommen, daß sie nur noch kaum fünfzig Meter von der Untiefe entfernt waren.

Schon sahen sie deutlich den Schiffsrumpf, die Rahen und Masten, sogar die dunklen Schatten der Seeleute glaubten sie wahrzunehmen — da drängte die Brandung die Boote zurück und spottete jeder Anstrengung.

Der alte Haje hatte zweimal vergebens versucht, ein starkes Tau zu Schiffe hinüber zu schleudern, doch seine Kraft reichte hierzu nicht aus.

„Bei allem, was lebt — so geht es nicht!" rief er finster, mit vor Erregung heiserer Stimme. „Halt, ich hab's!" setzte er gleich darauf entschlossen hinzu, „man nannte mich doch früher den besten Schwimmer von Oland! Ich will doch sehen, ob ich denn heute gar nichts mehr wert bin!"

Er wandte sich zu Tönningen und reichte ihm die Hand. „Die Leute können nicht von Bord und wir können nicht an das Schiff heran," sagte er hastig. „Du warst mir immer ein treuer Freund, Klaus; ich danke dir jetzt, was du mir Gutes getan hast! Sollte mir etwas zustoßen, so grüße Lars von mir, wenn er einst heimkehrt, und bewahre mir ein gutes Gedenken, alter Freund! Ich schwimme hinüber, um das Tau festzumachen!"

Er wartete eine Erwiderung Tönningens nicht ab, entledigte sich seines dicken Fliesrockes und sprang über Bord. Gleich darauf war er in den schäumenden Wogen verschwunden, und keiner wagte es, ihm zu folgen.

Man sah nicht, daß der Alte wieder auftauchte, denn die Selbsterhaltung drängte alles übrige zurück, aber das Tau wickelte sich stetig ab, ein Zeichen, daß Haje rüstig vorwärts schwamm. Eine kurze, atemlose Pause entstand, nur durch das Knirschen der Ruderhölzer unterbrochen — da plötzlich straffte sich das Tau, vom Schiff herüber erscholl ein gellender Schrei und gleich darauf ertönte durch ein Sprachrohr der Ruf:

„Mann an Bord!"

Das Wagestück des alten Haje war gelungen. Auf dem Schiffe machte sich eine Bewegung bemerkbar, das Tau straffte sich zum Zerreißen — eine dunkle Gestalt schwankte dem Seil entlang auf Tönningens Boot zu und kletterte mühsam hinein.

„Wie heißt das Schiff? Woher?" rief Klaus.

„Frachtschiff ‚Oland' von Sylt nach Büsum. Kapitän Hollingword!" antwortete der wassertriefende Seemann keuchend.

Ein jubelnder Ruf aus Tönningens Munde folgte diesen Worten.

„Und der Kapitän?" rief Klaus fragend.

„Der ist noch an Bord. Er will erst den alten Mann verbinden, der uns die Leine brachte."

In diesem Augenblick wälzte sich eine riesige Woge heran, deren Schaumkämme phosphoreszierend durch die Dunkelheit leuchteten. Wie spielend warf sie die leichten Fischerfahrzeuge zurück und schlug diese, sich überstürzend, fast halb voll Wasser, nur Tönningens Boot, von dem starken Verbindungstau gehalten, verharrte wild schaukelnd auf seinem Platze.

Klaus Tönningen wußte, was diese Woge zu bedeuten hatte.

„Werft die Anker aus und verlaßt das Wrack! Kommt schnell! Die Flut!" signalisierte er hastig, während die übrigen Boote sich hilfsbereit an das seine herandrängten.

Fünf — sechs Männer, schon halb getragen von den schnell steigenden Wogen, erreichten glücklich die Fischerboote. Der letzte der Seeleute trug einen unförmigen Gegenstand auf seiner Schulter.

„Lars Hollingword!" rief Tönningen zitternd. „Lars, bist du es wirklich?"

„Ich bin's, Klaus Tönningen!" antwortete ihm eine wohlbekannte Stimme. „Schnell, faßt meinen Vater. Ich fürchte, daß er diese Nacht nicht überlebt!"

Ein Beilhieb kappte das Verbindungstau, hochauf hob die Flut das Boot und warf es ungestüm zurück, und eine halbe Stunde später standen Retter und Gerettete am sicheren Ufer.

Während nun der Sturm gewaltige Wassermengen auf das beschädigte Frachtschiff warf und mit leichter Mühe die Masten und Rahen des Fahrzeuges zerbrach, lag der alte Haje in todesähnlicher Ohnmacht auf seinem Lager, eine tiefe Wunde an der Stirn. Vor ihm saß Lars, sein Sohn, netzte die trockenen Lippen des alten Mannes und besprach mit Klaus Tönningen die Zukunft.

Der neue Tag brachte stilles Wetter und eine ruhige See. Das schwer beschädigte Frachtschiff lag halb auf der Seite und bot einen traurigen Anblick. Die Masten waren über Bord gegangen und hatten im Niederstürzen ein gutes Stück der Schanzverkleidung mit sich gerissen; außerdem hatte es viel Wasser im Raum, wie sich bei näherer Besichtigung herausstellte, und mußte erst ausgepumpt werden, bevor es in ein Dock geschleppt werden konnte.

Hajes Kopfwunde war schwer, aber nicht tödlich. Er war auf dem nassen Verdeck des Schiffes ausgeglitten und mit dem Kopfe gegen eine eiserne Ankerwinde gefallen. Sein gesunder Körper und die Gegenwart seines Sohnes taten indessen das Ihrige, ihn bald genesen zu lassen.

Lars verließ die Halling nicht wieder, um fremde Dienste zu nehmen. Einmal nur fuhr er nach Sylt, um seinem Reeder Bericht zu erstatten und um seinen Abschied zu bitten, da er beabsichtigte, von seinem ersparten Gelde selbst ein Fahrzeug zu kaufen und Küstenschiffahrt zu treiben.

Der alte Haje aber ist ein anderer Mensch geworden seit jener Sturmnacht. Liebevolles Zureden und vor allem die Gegenwart seines arbeitsamen Sohnes ließen ihn bald seinen bisherigen Lebenswandel vergessen und aufs neue wieder die Liebe zur Heimat und zur See in ihm emporsteigen.

Die Firma „Hollingword und Tönningen" hat heute einen guten Klang an den Küsten der Nordsee. Ihre Frachtschiffe fahren oft bis nach Röm und Fanö hinauf und trotzen mutig Wind und Wogen.

Sie fahren sicher, denn ein guter Stern leuchtet über ihnen!

Die ersten Blütenkätzchen.

Zwei unter unseren heimischen kätzchentragenden Bäumen und Sträuchern haben es mit dem Blühen besonders eilig und öffnen ihre Kätzchen, die den ganzen Winter über fertig vorgebildet geschlummert haben, schon jetzt: die Haselund die Sahlweide. Goldene Staubwolken schüttelt die Hasel von sich, und süße Honigdüfte haucht die Sahlweide aus. Beide wissen sehr wohl, warum sie ihre Blüten scheinbar so voreilig herausbringen. Auf die Hilfe des Windes rechnet die Hasel, wie viele andere Kätzchenträger auch, auf den Besuch von Insekten die Sahlweide; diesen Vermittlern der Befruchtung sind die Blüten beider trefflich angepaßt, und ihretwegen erscheinen sie auch so früh: die Kätzchen, die den Blütenstaub dem Winde anvertrauen, wie es bei der Hasel der Fall ist, erscheinen, ehe Bäume und Sträucher Blätter gebildet haben, die den Blütenstaub auffangen könnten, und die Blüten der Sahlweide, die durch Duft und Farbe Insekten anlocken, erscheinen, ehe andere farbige und duftende Blüten ihnen die erwünschten Gäste absprenstig machen können. Die silberpelzbesetzten Kätzchen der Sahlweide kennt wohl ein jeder dem Aussehen nach. Betrachtet man sie näher, so erkennt man, daß alle aufrecht stehen; sieht man etwa eine größere Menge Sahlweiden beisammenstehen, so fallen dem Auge die vielen gelben Blütenstände auf, und ebenso auffällig sind sie natürlich für die Augen der Insekten, die so früh im Jahre schon fliegen. Eingehendere Betrachtung zeigt, daß die Sahlweide zwei Arten von Blüten hat, die auf verschiedene Pflanzen verteilt sind: die einen, die männlichen, die auffälliger aussehen, tragen nur die leuchtend gelben Staubbeutel, die unscheinbaren weiblichen haben nur grüne Stempel. Eine Biene oder ein anderes Insekt, das eine männliche Sahlweidenblüte aufsucht, bestäubt sich an der Unterseite mit Blütenstaub und kann diesen dann auf der Narbe der weiblichen Blüte abladen. Außer den Bienen besuchen übrigens auch Käfer und Zweiflügler die Sahlweidenblüten, um Honig zu suchen. Ganz anders sind die hangenden Haselblüten gebaut. Auch beim Haselstrauche sind männliche und weibliche Blüten vorhanden, aber beide wachsen auf ein und demselben Strauche, die weiblichen meistens höher als die männlichen. Dem Aussehen nach sind sie grundverschieden: die männliche Blüte ist eine gelbliche, längliche Ährenspindel, die aus lauter einzelnen Schuppen zu bestehen scheint. Unter jeder Schuppe entdeckt man beim Betrachten durch die Lupe zwei kleine Schüppchen, und hierunter stehen je vier Staubbeutelchen, deren jeder aus zwei Fächern besteht und feine Härchen trägt. Der Blütenstaub fällt vom Staubbeutel zunächst in die darunterstehende Schuppe (wo er vor dem Regen geschützt ist), sobald aber ein leiser Wind sich regt oder ein Vogel oder ein anderes Tier den Strauch erschüttert, wird der Blütenstaub frei und wird durch den Wind verstreut. Von den ungezählten tausenden von Pollenkörnern erreichen natürlich nur wenige das ihnen bestimmte Ziel, die weibliche Blüte. Die weiblichen Blüten sehen jungen Knospen zum Verwechseln ähnlich. Es sind kleine, braunbeschuppte Knötchen, die an der Spitze ein Büschel karminroter Fäden tragen, nämlich die Narben der Blüte. Zerschneidet man eine solche Blüte, so erhält man einen Einblick in ihren feineren Bau. Unter vielen Schichten ineinander liegender Schuppen und Schüppchen sitzt ein kleiner, kugeliger Fruchtknoten, der die roten Fäden trägt; jede Blüte ist außerdem von einem becherartigen Gebilde, einem Hochblatte, umschlossen, das später die hellgrüne „Manschette" der reifen Haselnuß bildet. Die weiblichen Haselblüten sitzen an den Spitzen der Triebe, was eine Sicherung gegen Selbstbestäubung ist. Selbstbestäubung kann bei der Sahlweide und anderen Kätzchenträgern, die „zweihäusig" sind, natürlich nicht vorkommen, bei der Hasel aber ist sie möglich. Hasel und Sahlweide, eine windblütige und eine insektenblütige kätzchentragende Pflanze, sind die beiden Typen unserer Kätzchenträger. Bald nach Hasel und Sahlweide bringen auch die anderen Bäume und Sträucher ihre Kätzchen zum Vorschein. Unmittelbar nach der Hasel erscheinen die anfangs dunkelroten, später gelben Kätzchen der Schwarzerle, dann kommen die weißhaarigen Kätzchen der Zitterpappel, und in den ersten Frühlingsmonaten blühen dann nacheinander die Kätzchen der anderen Weidenarten, der Erlen, der Birken, der Eichen usw. auf, und bis in den Mai hinein kann man Kätzchen in unserer Pflanzenwelt finden. Eine besondere Erwähnung verdient die Pyramidenpappel, ein Baum, der bei uns seit etwa 170 Jahren heimisch ist. Die Pyramidenpappel blüht auch mit Kätzchen, aber bei ihr ist alle Liebesmühe umsonst. Die Pyramidenpappel gehört zu den zweihäusigen Kätzchenträgern. Bei der Einführung aus Italien sind in Deutschland nur männliche Pappeln angepflanzt worden, und diese sind durch Stecklinge beinahe unbegrenzt vermehrt worden. Alle Pyramidenpappeln, die bei uns blühen, gehören dem männlichen Geschlechte an. Die weiblichen Pyramidenpappeln sind in Deutschland nur in sehr geringer Anzahl vorhanden.

Zum Zeitvertreib.

Visitenkarten-Rätsel.

Art. Hessakos
Vreden.

Die Buchstaben ergeben anders geordnet den Beruf des Herrn.

Bilderrätsel.



Auflösung aus Nr. 31.

Visitenkarten-Rätsel: Regierungsrat.

Aus den Provinzen.

* **Emsbetten**, 24. Febr. (Schwer verunglückt) ist ein Dachdeckerlehrling, der von dem Dache einer Fabrik stürzte, so daß er mit beiden Armen in den kochenden Teerkessel fiel und gefährliche Brandwunden davontrug. Durch das rasche Einschreiten des Meisters konnte der Bedauernswerte dem sicheren Tode entrissen werden.

❑ **Mettingen**, 25. Febr. (Pfarrer Hüging †.) Am Donnerstag starb nach längerem Leiden der hochw. Pfarrer und Definitor Heinrich Hüging im Alter von 73 Jahren. 1863 zum Priester geweiht, war er 24 Jahre lang als Kaplan in Gescher tätig und wurde 1887 zum Pfarrer unserer Gemeinde ernannt. Hier war er rastlos tätig zur Ehre Gottes und zum Heile der ihm anvertrauten Gemeinde. Seiner unermüdlichen Tätigkeit verdanken wir auch unser neues Gotteshaus. Die Gemeinde wird ihm stets ein dankbares Andenken bewahren R. I. P. S

Werl, 23. Febr. Wie alljährlich, findet auch in diesem Jahre in den stillen Tagen der Karwoche vom 3. bis 6. April ein Exerzitienkursus statt für Gymnasiasten und Realschüler der vier oberen Klassen. Der Exerzitienkursus für Lehrer-, Seminaristen und ältere Präparanden ist auf den Schluß der Osterferien gelegt: 12. bis 15. April. Anmeldungen sind zu richten an das St. Franziskus-Haus Werl, Bezirk Arnsberg.

⊙ **Groß-Reeken**, 23. Febr. (Personen-Fuhrwerk) wird zwischen dem hiesigen Postamte und dem Bahnhof Reeken vom 1. März ab wie folgt verkehren: an Sonn- und Werktagen von hier morgens 5 Uhr 35 Min., vom Bahnhof 6 Uhr 15 Min., an Sonntagen von hier morgens 10 Uhr 20 Min., vom Bahnhof 11 Uhr 50 Min., an Werktagen nachmittags von hier 2 Uhr 40 Min. und 5 Uhr 50 Min., vom Bahnhof 3 Uhr 20 Min. und 6 Uhr 25 Min.

× **Bocholt**, 23. Febr. (Der Vinzenz-Verein) der Stadt Bocholt entfaltete im verflossenen Jahre eine segensreiche Tätigkeit. Er unterstützte 129 Familien mit Lebensmitteln. An 294 arme Familien wurden Kleidungsstücke, Betten und Bettzeug verteilt. Die ausgeteilten Unterstützungen haben einen Gesamtwert von 8717,40 Mark. Der Vinzenz-Verein ist bei einer aktiven Mitgliederzahl von 60 und einer passiven von 129 der größte charitative Verein in unserer Stadt.

× **Bocholt**, 23. Febr. (Der Haushaltungsplan) der Stadt Bocholt für das Jahr 1912 schließt ab mit 760 000 Mark gegen 737 000 Mark im Vorjahre. Der Fehlbetrag beläuft sich auf 695 600 Mark gegen 673 900 Mark im Vorjahre, ist mithin um rund 21 000 Mark gestiegen. An direkten und indirekten Steuern sind 722 180 Mark aufzubringen. Die Kreisabgaben betragen 92 995 Mark, die Provinzialabgaben 31 360,35 Mark. Die Verwaltungskosten sind auf 103 749,77 Mark gestiegen. Das Schulwesen erfordert eine Ausgabe von 289 330,71 Mark. Für die Armenpflege sind 60 930 Mark veranschlagt. Das Armen- und Waisenhaus sieht eine Ausgabe von 24 600 Mark vor, die Hausarmenkasse eine solche von 35 000 Mark.

Bohmte, 22. Febr. (Ein betrübender Unglücksfall) setzte gestern abend die Familie des Postboten Lindemann hier in Trauer. Das 2½jährige Töchterchen fiel, als die Frau mit dem Füttern des Viehes beschäftigt war, in einen mit heißem Wasser gefüllten Topf. An den Folgen des Unfalles ist das kleine Wesen heute mittag gestorben

❑ **Oberhausen**, 23. Febr. (Eine folgenschwere Gasvergiftung) ereignete sich in der vergangenen Nacht in der Wohnung der Brüder Fleischermeister Hackmann hier in der Friedrich Karlstraße. Gestern abend hatte es das Dienstmädchen versehentlich unterlassen, den Gashahn in der Küche zu schließen, das Gas strömte die ganze Nacht hindurch aus und drang schließlich auch in die Schlafräume der Brüder Hackmann und deren beide Schwestern. Um 7 Uhr früh erwachte die jüngere Schwester, riß das Fenster auf, da sie den Gasgeruch bemerkte, und versuchte dann, ihre Schwester und ihre Brüder zu wecken. Die Schwester war bewußtlos, wurde aber durch einen schnell herbeigerufenen Arzt wieder ins Leben zurückgerufen. Der eine Bruder, 33 Jahre alt, war bereits gestorben, der andere wurde zum Krankenhause gebracht und schwebt noch in Lebensgefahr.

Bückeburg, 23. Febr. (Kasernenarrest für das ganze Jägerbataillon) in der Dauer von einer Woche sollte, wie die „Rhein.-Westf. Ztg." mitteilte, als Strafe dafür verhängt worden sein, daß wiederholt Jäger dem Landesherrn, den sie nicht erkannten, nicht die vorgeschriebene Ehrenbezeugung erwiesen hätten. In dieser Form ist die Meldung, wie die „Kreuzztg." auf Erkundigung an berufener Stelle erfährt, unzutreffend. Von dem Kommandeur des westfälischen Jägerbataillons Nr. 7 in Bückeburg ist auf eigenen Antrieb, ohne Kenntnis und ohne Veranlassung des Fürsten, unter Beschränkung der Urlaubsgewährung für einige Tage besonderer Unterricht über Ehrenbezeugungen befohlen worden, weil mehrere Leute des Bataillons dem Landesherrn nicht die vorgeschriebene Ehrenbezeugung erwiesen hatten. Es handelt sich demnach um eine Maßnahme, wie sie überall in Truppenteilen angeordnet zu werden pflegt, wenn sich herausstellt, daß die Mannschaften nicht durchweg über die Ehrenbezeugungen hinreichend im klaren sind.

○ **Aus dem Kreise Bersenbrück**, 23. Febr. (Unterschlagung.) Der Kreissekretär des hiesigen Kreises wurde wegen Unterschlagungen im Amte verhaftet und dem Gefängnisse in Osnabrück zugeführt.

‡ **Aus dem Oldenburgischen**, 22. Febr. (Ein eigenartiges Ende) fanden vor einigen Tagen vor den Augen mehrerer Personen zwei Rehböcke. In der Halerheide ist die Eisenbahndirektion mit Sandbaggerungsarbeiten beschäftigt und der Baggerzug hat einen steil abfallenden, schmalen, aber etwa 6 Meter tiefen Einschnitt in das Gelände gemacht. Plötzlich erschienen die von einem Hunde gehetzten Rehe auf der Bildfläche. In ihrem rasenden Lauf sahen die beiden Böcke den Einschnitt nicht, stürzten herab und brachen das Genick. Die Ricke hatte die Gefahr erkannt und war kurz vor der gefährlichen Stelle abgebogen.

* **Hannover**, 24. Febr. (Drahtb.) In Schillerslage im Kreise Burgdorf wurde in der vergangenen Nacht ein Einbrecher von dem Gastwirt Münstermann bei einem Einbruch ertappt und von dem Bruder des Gastwirts erschossen.

Vermischtes.

* **Berlin**, 24. Febr. Aus den letzten Ergänzungen des Raubmörders Trenkler zu seinem Geständnis seien noch folgende Angaben über die Mordtat selbst mitgeteilt: Er sei in den Laden hineingetreten und habe der Frau Schulze seine Zeichnungen für Automobilverzierungen gezeigt, um sie für die Ausführung dieser Arbeiten zu interessieren. Frau Schulze habe ihm aber erklärt, daß ihr Mann derartige Arbeiten nicht anfertige. Darauf habe Trenkler sie daran erinnert, daß er schon in früheren Jahren bei ihr eine Uhr gekauft habe. So gelang es ihm schließlich, das Vertrauen der Frau zu gewinnen und sie doch noch zu bewegen, sich die Zeichnungen anzusehen. Als sie sich dann über die auf dem Ladentisch ausgebreiteten Papiere beugte, um sie genauer besichtigen zu können, versetzte ihr Trenkler den tödlichen Schlag. Die Tochter Margarete, die unerwartet in das Zimmer trat, wurde ohne weiteres niedergeschlagen. Dagegen entspann sich zwischen Trenkler und dem Juwelier Schulze ein ziemlich erregter Kampf. Im Laufe des gestrigen Tages war bei dem Berliner Polizeipräsidium ein Brief vom Vater Trenklers eingetroffen, in dem dieser bat, daß man seinen Sohn veranlassen möge, an ihn einen Brief zu schreiben. Der unglückliche Vater wollte wissen, ob sein Sohn wenigstens Reue über seine Tat empfinde. Trenkler lehnte es jedoch gestern entschieden ab, den gewünschten Brief an seinen Vater zu schreiben. Heute vormittag verlangte er aber, ohne daß er dazu aufgefordert wurde, Tinte und Feder und schrieb an seinen Vater einen kurzen Brief, in dem er ihm mitteilte, daß er jetzt die Tat in allen ihren Einzelheiten dem Polizeibeamten geschildert und daß er nun nichts mehr zu gestehen habe. Zum Schlusse versicherte er, daß er über den dreifachen Mord tiefe Reue empfinde.

* **Berlin**, 24. Febr. (Drahtb.) Die Ausstellung „Die Frau im Hause und Beruf" ist heute vormittag von der Kaiserin als Protektorin in Gegenwart zahlreicher Gäste eröffnet worden. Die Festrede hielt Frau Kommerzienrat Heyl. An die Einführungsrede von Fräulein Dr. Böhmer schloß sich ein Rundgang, wobei die Kaiserin die Ausstellung eingehend besichtigte.

* **Neunkirchen** (Saar), 23. Febr. In einem Steinbruch bei Sonnenberg in der Nähe von Oberstein wurden gestern zwei Arbeiter in einem Steinbruch verschüttet und getötet.

* **Tübingen**, 24. Febr. (Drahtb.) Der verstorbene Kriegsgerichtsrat Frhr. v. Breitschwerdt hinterließ der hiesigen Universität zur Vergebung an württembergische Juristen evangelischer Konfession eine Stiftung von 350 000 Mark.

* **Neuenahr**, 24. Febr. (Drahtb.) Bei dem Preisausschreiben des Neuenahrer Männerchors zur Erlangung eines volkstümlichen Ahrliedes erhielt den 1. Preis der Schriftsteller Max Bewer-Laubegast-Dresden für sein Ahrlied. Den zweiten Preis erhielt für das Lied „Mein Hoch der Ahr" Professor Klaus-Schneider Eupen, den dritten „Du rauschende Ahr Glückauf" Schriftsteller Kurt Schulze-Dresden. Die Bedingungen für die Vertonung des mit dem ersten Preise ausgezeichneten Ahrliedes sind bis zum 15. April vom Verein zu beziehen.

* **Petersburg**, 24. Febr. (Drahtb.) Bei dem Schneesturm im Gouvernement Omsk sind 222 Menschen erfroren.

* **Petersburg**, 24. Febr. (Drahtb.) In Narca tötete ein 17jähriger Schneiderlehrling durch Beilhiebe den Meister, dessen Frau und einen anderen Lehrling, wie er der Polizei angab, aus Rache, wegen schlechter Kost und schlechter Behandlung.

* **Riga**, 24. Febr. (Drahtb.) Die drei Walzabteilungen und der Maschinenraum der Waggonbauanstalt Phönix brennen. Der Schaden wird auf mehrere hunderttausend Mark geschätzt.

* **Newyork**, 23. Febr. In einem hiesigen Kinderkrankenhause waren innerhalb 3 Tage sieben Kinder unter Vergiftungserscheinungen gestorben und fünf erkrankt. Man stand zunächst vor einem Rätsel Die von der Polizei sofort angestellten Ermittlungen ergaben indes bald, daß eine noch nicht lange im Krankenhaus tätige Pflegerin sich in einer nahegelegenen Apotheke Gift beschafft und es den Kindern in die Speisen getan hatte. Man glaubt, daß sie geisteskrank ist und hat sie zur Beobachtung in eine Irrenanstalt überwiesen.

Sport.

⊙ **Preisreiten des Berlin-Potsdamer Reitervereins.** Die 1. Berliner Reit- und Fahrsportwoche erreichte am Freitag mit dem Preisreiten des Berlin-Potsdamer Reitervereins ihren Abschluß. Die Konkurrenz fand in der großen Arena des Sportpalastes in der Potsdamerstraße statt, dessen weite Halle von einem vornehmen Publikum dicht gefüllt war. Fast alle Kavallerie-Regimenter der Berliner und Potsdamer Garnison waren vertreten und ein eleganter Damenflor umsäumte die Ränge. Punkt 11 Uhr traf der Kaiser ein und und nahm in der Hofloge Platz. Anwesend waren ferner Prinz Eitel-Friedrich und Gemahlin, Prinzessin Friedrich Leopold mit ihrer Tochter und ihrem ältesten Sohne, dem Prinzen Sigismund, Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, Prinz Georg von Griechenland, Erb-Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, Herzog von Ratibor usw. Das Programm umfaßte vier Konkurrenzen, in denen fast durchweg ausgezeichnetes Pferdematerial gezeigt und gute Leistungen geboten wurden. Um den Kaiserpreis entspann sich ein scharfer Kampf. Lt. F. von Zobeltitz, der seinen von der Rennbahn her bekannten ausgezeichneten Steepler Lord Forfar ritt, kam dadurch um die Siegesehren, daß der Fuchswallach, dem sonst auf der Rennbahn kein Hindernis zu schwer ist, eine leichte Hürde reßierte. Die Trophäe des obersten Kriegsherrn errang Rittmeister von Schlick auf seinem englischen Fuchs-Wallach Orest. Der von Lt. Freiherr von Marschall gesteuerte alte Fuchs-Wallach Nord des Prinzen Eitel Friedrich wurde außer Konkurrenz Zweiter. Im Prinz Friedrich Leopold-Preis für Vollblutpferde siegte der bekannte Rennreiter Lt. Graf Holck auf seinem 6jährigen braunen Hengst Candeal. Die Resultate waren: Kronprinzen-Preis. 1. Lt. Frhr. v. Marschalls alter Rotschimmel-Wallach Lohengrin (Besitzer); 2. Lt. Graf v. Rantzaus alte braune Stute Nanon (Lt. Graf Holck); 3. Lt. v. Heydens 7jähriger brauner Wallach Erlkönig (Besitzer); 21 Konkurrenten. Kaiser-Preis. 1. Rittmeister v. Schlicks alter Fuchs-Wallach Orest (Besitzer); 2 Oberleutn. F. v. Zobeltitz 6jähriger Fuchs-Walach Lord Forfar (Besitzer); 3. Lt. v. Wagenhoffs 6jähriger dunkelbrauner Wallach Attilla (Besitzer); 10 Konkurrenten Prinz Friedrich Leopold-Preis. 1. Lt. Graf Holcks 6jähriger brauner Hengst Candeal (Besitzer); 2. Lt. v. Pogrells alte schwarzbraune Stute Dajka (Besitzer); 3. Lt. Graf v. Pourtales alter brauner Wallach Fasner (Besitzer); 11 Konkurrenten. Jagdspring-Konkurrenz. 1. Lt. Prinz Stolbergs alter brauner Wallach Nordpol (Besitzer); 2. Lt. Husyn-Emyrs alte braune Stute Lilly (Lt. F. v. Zobeltitz); 3. Lt. v Hedemanns alte Fuchs-Stute Anny (Besitzer); 19 Konkurrenten.

Handel und Industrie.

\# **Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.** Nach vorläufiger Feststellung betrug 1911, im 83. Geschäftsjahr der Bank, der Zugang an neuen Versicherungssummen 83 Millionen Mark; er überstieg den des vorletzten Jahres um 9 Millionen Mark und war überhaupt der höchste Neuzugang, den die Gothaer Bank in einem Jahre erreicht hat. Nach Abzug aller Abgänge erhöhte sich der Gesamtbestand an eigentlichen Lebensversicherungen auf mehr als 1096 Millionen Mark. Bei den günstigen Sterblichkeits- und Zinsverhältnissen sowie bei den niedrigen Verwaltungskosten ist auch das finanzielle Ergebnis des letzten Jahres wiederum sehr befriedigend.

Telegraphischer Kursbericht der Berliner Börse.

Tendenz. Auch der Samstag brachte keine Veränderung der Geschäftsstille und der lustlosen Haltung, die sich zu einer chronischen Erscheinung auszuwachsen scheint. Wiederum herrschte Realisationslust. Obwohl die feste Haltung New-Yorks, die günstige Lage des Kupfermarktes und die gute Beschäftigung des Schiffbaustahlkontors einen Rückhalt boten, legte man dem aus London gemeldeten Rückgange der Ausfuhrnotierungen für kontinentales Stabeisen erhöhtes Gewicht bei. Die Geschäftsstille und die daraus resultierende Verdrossenheit der Spekulation gaben übrigens einen guten Nährboden für die Entstehung von allerhand haltlosen Gerüchten und Kombinationen. So wärmte man heute das bereits früher dementierte Gerücht von der Einbringung einer Dividenden- und Kuponsteuer zur Deckung der Kosten für die Wehrvorlage wieder auf. Bei vorherrschender Lustlosigkeit genügte ein verhältnismäßig geringes Angebot, um die Kurse zu drücken; es ergaben sich daher Einbußen bis über 1 Proz. am Montanmarkte. Stärker gedrückt waren speziell Harpener auf Entlastungskäufe wegen der Ungewißheit über den Ausfall der für morgen anberaumten Bergarbeiterversammlungen im Ruhrrevier. Auch Banken-, Schiffahrts- und Elektrizitätswerte wurden in die allgemeine Realisationsneigung mit einbezogen, doch waren hier die Verluste unbedeutend. Als gut gehalten erwiesen sich in Rückwirkung des festen New-Yorks Amerikaner sowie Canada. Auch Franzosen und Schantungbahn waren mäßig gebessert. Am Geldmarkte war die Lage unverändert; tägliches Geld ist an der Börse zu 4 Prozent und darunter angeboten, Ultimogeld ist bei den Geldgebern an der Börse zu 4,50 Prozent zu haben. Die Seehandlung gibt Geld auf einen Monat zu 4,125, auf 2 Monate zu 4,25 Prozent.

In der dritten Börsenstunde blieb die schwache Grundstimmung auf fortgesetzte Glattstellungen wegen des Ultimo auch weiterhin bestehen. Die Ermäßigung des Privatdiskonts blieb unbeachtet. Industriewerte des Kassamarktes waren gleichfalls schwach, namentlich für solche Werte, bei denen Kapitalsvermehrungen durchgeführt werden.

Produktenbörse.

Tendenz. Obwohl die amerikanischen Märkte eine feste Tendenz bekundet hatten und die Weltabladungen kleiner waren, stellte sich Weizen nur wenig höher im Preise, da es an Unternehmungslust mangelte. Das Geschäft schleppte sich aber träge dahin. Dagegen war in Roggen etwas mehr Kauflust zu bemerken. Hafer war per Mai gefragt, per Juni blieb er unverändert. Mais war still, Rüböl billiger. Wetter: Regen.

Hauptredakteur: Rudolf Stietholt. Verantwortlich für Politik: Dr. **P. Dückers**; für den übrigen Teil: **Paul Koene**; für die Reklamen und Inserate: **Anton Busch**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorff'schen Buchhandlung** in Münster.

Gut haushalten

muß man auch mit seinen Körperkräften; wer sie überanstrengt oder beruflich zu sehr in Anspruch nehmen muß, tut gut, um Verlorenes wieder einzuholen, Scotts Emulsion einzunehmen. Seit 35 Jahren bestens bewährt, ist Scotts Emulsion gerade für solche Zwecke ein vorzügliches Stärkungsmittel. Man mache einen Versuch, achte aber wohl darauf, die echte Scotts Emulsion zu erhalten,



Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scottschen Verfahrens.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glycerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,5, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Es ist bekannt,

dass alle guten Fabrikate recht bald in geringerer Qualität und in möglichst ähnlicher Packung nachgemacht werden. — So ist es auch mit

Dr. Oetker's Backpulver
Dr. Oetker's Puddingpulver
Dr. Oetker's Vanillin-Zucker
etc. etc.

Ueberall tauchen Nachahmungen davon auf. Die kluge Hausfrau achte beim Einkauf daher darauf, nur die echten Fabrikate zu erhalten mit dem Namen

„Dr. Oetker's"

Ueberall zu haben!
1 Päckchen 10 Pfg. 3 Stück 25 Pfg.



Das beste Küchenhilfsmittel ist und bleibt **MAGGI's Würze**

Man verlange ausdrücklich MAGGI's Würze und achte auf die Schutzmarke.

Sowohl in Feinheit des Geschmacks, als auch in Ausgiebigkeit und Billigkeit steht sie unerreicht da. Vorteilhaftester Bezug in grossen plombierten Flaschen.

„MAGGIs gute, sparsame Küche".

NEU! 80 Stücke auf einmal zugleich mit Apparat!

5 Tage zur Probe
mit Rücksendungsrecht bei Nichtgefallen, also ohne jede Kaufverpflichtung und
ohne jede Anzahlung
lediglich gegen monatl. Teilzahlungen von
2 Mark
an lief. wir Sprechapparate mit Pathé-Platten (ohne Nadelwechsel spielbar), Musikwerke aller Art, Violin, Cell, Zithern, Feldstecher, Operngläser, phot. Apparate, Schußwaff., Bücher, Reißzeuge, Schreibmaschinen, gerahmte Bilder etc.
Verlangen Sie per Postkarte illustr. Katalog
Bial & Freund
Postfach 219/160 Breslau II
Jagdgewehre, Brownings, Revolver, Scheibenbüchsen, Teschin usw. etc.

Schallplatten
in großer Auswahl, Stück 1,50 M., bei 5 Stück 1,40 M. Tadellos rein spielend, empfiehlt **Fritz Riesenbeck**, Bogenstr. 18. (j4a

Gesucht
ein herrschaftl. **Einfamilienhaus mit Garten**, in der Nähe des Bahnhofs od. der Promenade. Preis 20—24000 Mark. Näheres in der Geschäftsstelle.

Thermometer,
1 m lang, 20 cm breit, eisern, auf Holz gearbeitet, **abhanden gekommen,** in der Nacht vom Sonntag auf Montag. Geg. Belohn. abzugeben im Central-Zeitungs-Bureau.

Garten
vorm Neutor zu vermieten. Näheres Kreuzstraße 24.

8jähr. br. Stute
(hochtragend), 1,75 m groß, flott, ein- u. zweispänn. gefahren, weil überzählig, preiswert zu verk. a2a **Gut Köbbing** b. Hiltrup.

Zu verkaufen
1 guterh. leicht. Herrenfahrrad
1 antiker Eichenkoffer 1795
2 Spinnräder mit Haspel
2 schöne große Vogelbauer. Bohlweg 160, 1. Etg. r.

Paderbornerbrot
liefert täglich frisch das Stück zu 80 Pfg. und 1.00 Mk., bei Abnahme von 4 Broten franko Eilgut unter Nachnahme. Für Verpackung berechne 30 Pfg.
Joh. Reineke Brotfabrik,
Salzkotten. j*

Sofas und **Chaiselongues** äußerst billig. Merten, Clemensstr. 15. 4a

Gebrauchter Kinderwagen mit Gummireifen (gut erhalten) zu verk. Staufenstr. 1, partr.

Gesundheitskorsetts
Frauengarte, Leibbinden
Reformhaus Hans Rox,
Spezialhaus für naturgemäße Lebensweise.
Bogenstraße 12.

Grammophonplatten
etwa 100 Stück, teilweise fast neu, zu verkaufen. (k2a Bahnhofstr. 40 II.

Ausleihen auf Hypothek kann ich **8—10000 Mk.** auch beleihe 2. Stelle. Off. u. **2702** an Ann.-Exp. **E. Beudel.**

Spazierstöcke
Stets Neuheiten
Billigste Preise bei m*
Kleinbolle „Zigarrenhaus"
Ecke Berdepoel-Klosterstr.

Provinzialheilanstalt zu Münster i. W. sucht j2a
1600 Zentner gute Speisekartoffeln sowie 200 Zentner Roggenstroh zu kaufen.
Angebote mit Preisang. an die Direktion der Anstalt bis zum 3. März ds. Js. Lieferung frei Anstalt bezw. Bahnhof Kinderhaus.



Besonders preiswert
Kinderbettstelle Nr. 312
mit abschlagbarer Seitengalerie
65×125 cm Mk. 15.00
70×140 cm Mk. 16.00
Preisliste kostenfrei.
Joh. Heinr. Jansen,
Alter Fischmarkt 1. a*

Dünger.
Eine Partie guten Dünger hat karrenweise billig abzugeben **Adolf Menne,** Albersloherweg 1 II. Et.

Schäferhunde.
Wegen Aufgabe der Zucht verkaufe ich meine prämiierte **Deutsche Schäferhündin.** Dieselbe ist sehr wachsam u. mannfest, für 60 Mk. mit Stammb. Ferner 1,1 **Welpen,** 4 Monate alt, von prämiierten Eltern abstammend, Farbe schwarz mit braunen Läufen. Rüde 25 M., Hündin 15 Mk. einschl. eingetr. Stammbaum.
H. Külsemann
Güterbahnhof Landeseisenbahn, Münster i. W.

Rotbuntes Mutterkalb
zu verkaufen bei
Möllerand-Hanning
Haus Geist.

Kaufmann, kath., 26 J. alt, wünscht die Bekanntschaft einer jg. kath. Dame mit Vermögen zwecks spät.
Heirat.
Suchender ist Gastwirtssohn u. will demnächst das elterliche Anwesen übernehmen. Gefl. Off. u. F G 514 an d. Gesch. Distr. Ehrensache. Vermittler verbeten.

Altertümer
Krüge, Teller, Tassen, Figuren, Bilder usw. sucht für seine Sammlung Architekt Höhle, Hannover, Königstraße 46.

Tisch 1,05 lang, gut, billig zu verkaufen. Hafenstr. 63, I.

Sie eine kathol., bess. Landwirtstochter, hübsche Erscheinung, sehr resolut, bewandert auf allen Gebieten des Hauswesens u. der Landwirtsch., liebevoll u. aufopfernd gg. alte Leute, wird zum 1. April eine Stelle gesucht auf mittlerem Gutshofe, wo entweder die Hausfrau fehlt oder alt u. nicht mehr leistungsfähig ist.
Offerten unter F G 3254 an die Geschäftsstelle ds Bl.

Stadt Buer.
Käufer
von Wohn- und Geschäftshäusern, Kotten und Baustellen können sich zwecks kostenloser Vermittelung und Auskunft wenden an die **Geschäftsstelle des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins, Buer i. W.,** Maximilianstr. 2 Tel. 645 Horst-Emscher.

Rosen
hochst. u. niedr., Koniser. best. Sort. billigst empfiehlt
E. Harnisch, Schleuse.

Großer Stoff-Verkauf
billig! billig!
Kein Laden. Magdalenenstr. 22.

Welche branchekundige
Dame
würde sich an Gründung eines **Weißwarengeschäfts** in kl. Orte des Münsterlandes beteiligen? Offerten mit näherer Angabe unter B C 3289 bef. die Geschäftsstelle d. Bl.

Kath. junger Mann, 30 J., besserer angen. Beruf, 2000 Mk. Eink., sucht die Bekanntschaft einer kathol. Dame zwecks
Heirat.
Nur ernstgem. Offerten wolle man mit Bild unter Angabe der Verhältnisse unt. A B 3288 an die Geschäftst. d. Bl. richten. Verschwiegenheit zugesichert, aber auch verlangt.

Kaufmann, 30 Jahre, kathol., angen. Ersch., 25000 Mark Vermögen, eig. Besitz., wünscht
Heirat
mit häuslich erzogen. kathol. Fräulein, gr. Fig., Witwe nicht ausgeschlossen. Anonym zwecklos. Offerten unter V C 17148 an die Annoncen-Expedition **Fr. Schatz,** Duisburg.

Wachsamer
Hofhund
zu verkauf. Waldeckstr. 8.

Kaufe Bäckerei!
Anzahlung 5500 Mk. Offerten unter J K 617 a. d. Geschäftsst.

Strickmaschine
fast neu, zu verkaufen. Bohlweg 70.

Für meine Besitzung, Wert 28000 Mk. suche hinter 10000 Mk. noch **5000 Mk.** zu 5% Zins. Off. u. F F 633 an die Gesch.

Ungeziefer
Ratten und Mäuse, sowie jedes Ungeziefer vertilgt K. Kammerjäger **Steffens,** Wolbeckerstr. 2.

Bauplätze
in günstiger Lage zu verkaufen. Diepenbrockstr. 21, part.

Schöner **Kinderwagen** zu verkaufen. Näh. Geschäftsst.

Kotten,
in bester Kultur, passend f. Gärtner, Rentner usw. verziehungshalber baldigst zu verkaufen. Offerten unter **W 3 627** Geschäftsstelle.

Eine Partie echter roter
Pflanzkartoffeln
hat abzugeben
H. Glanemann, Wolbeck.

2 große, schwere eichene
Lagerfässer,
ca. 600 bis 700 Liter fassend, preiswert z. verkauf. Off. unter **I W 626** a. d. Geschäftsstelle.

Schöner Kotten
zu verkaufen im Stadtgebiet v. Neutor, 11 Morgen groß, Wohnhaus nebst Nebenwohnung, ca. 5 Minuten vom Endpunkt der Elektr. Annehmlichkeiten d. Stadt und des Landlebens zugleich bietend. Näh. Gesch.

Empfehle mich zur Anfert. von Kinderkleid., Hemdbl., Ausbess. d. Wäsche usw. N. Geschäftsst

Damenrad
mit **Freilauf,** gut erhalten, zu verkaufen. Coerdestr. 39, II. wäh

Zu 5% Zinsen b. Sparkassensicherh. suche 10—15 000 Mk. als feinste Hyp. Off. u. V 1355 an **A. Rolef.**

Auf ländl. Besitz möchte ich ein Kapital anlegen. Off. u. **M 2 981** an das Central-Zeitungs-Bureau.

Schönes rotb. **Mutterkalb** zu verkaufen. **Frerichmann,** Geist. Kappenbergerdamm.

1,8 gestreifte Plymouth-Rox, höchst prämiiert und 1,2 schwarze westfälische Krüper, wegen Aufgabe der Zucht **billig** abzugeben. Näh. **A. Rolei,** Markt 37.

Für Stellmacher, 1 Partie eichen Schiffelpeichen wird zu Hälfte des Wertes abgegeben. **Fritz Steimann,** Münster, Klemensstr. 32.

Persil

das selbsttätige **Waschmittel**

macht die Wäsche nicht nur vollkommen rein und schneeweiß, sondern

schont auch das Gewebe!

Dieses leidet bekanntlich sehr bei der alten Waschmethode durch das Reiben und Bürsten. **Persil wäscht von selbst ohne jedes Reiben und Bürsten,** daher kein Zerstören der Gewebefaser! Erhältlich nur in Original-Paketen, niemals lose.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda.

Anerkannt sehr leistungsfähig ist die Weltfirma

Gebrüder Rauh Gräfrath bei Solingen.

Stahlwarenfabrik u. Versandhaus I. Ranges. — Versand direkt an Private.

Neu! 30 Tage zur Probe! **Neu!**

Vexier- oder Sicherheits-Portemonnaie **„Pilot“** Einen Piloten mit Flugmaschine darstellend.



Fest u. sicher verschlossen. Kann nur von Eingeweihten geöffnet werden. Von selbst nicht zu erratende Mechanik.

Fein vernickelt. Bügel mit hübsch ausgearbeit. Flugmaschine mit **beweglich. Propeller. Echtes braunes Saffianleder** mit Lammlederfutter, 3 Fächer, Innentasche mit Extra-Verschluß

Nr. 3050 Preis per Stück **nur Mk. 1.30**

Ausführl. Gebrauchsanweisung wird jedem Stück beigefügt. **2 Buchstaben od. Monogramm in Golddruck in das Leder gepreßt, kosten 10 Pfg., der ganze Name 20 Pfg.**

Umsonst und portofrei versenden wir auf Wunsch an jedermann unseren — großen illustrierten — **Prachtkatalog** ca. 10000 **Gegenstände** enthaltend u. zwar: Beste Solinger Stahlwaren aller Art, Rasierutensilien, Haarschermaschinen, Haus- u. Küchengeräte, Werkzeuge aller Art, Waffen u. Jagdartikel, Photographische Apparate, Sportartikel, Optische Waren, Luxus- u. Geschenkartikel, Uhrketten, Gold- und Silberwaren, Uhren, Portemonnaies u. and. Lederwaren, Bürstenwaren, Haarschmuck, Seifen u. Parfüms, Bücher, Pfeifen, Zigarren, Musikinstrumente, Kinderspielwaren aller Art und viele andere Artikel in großer Auswahl.

Versand unter Nachnahme oder gegen Vorausbezahlung des Betrages.

Garantieschein: Nichtgefallende Waren tauschen wir bereitwilligst um, oder zahlen den Betrag zurück.

Wir bitten genau auf unsere Firma und Fabrikmarke zu achten.



Eingetragene Fabrik Marke

Der Weltruf unserer Firma bürgt dafür, daß nur **elegante, gediegene** und **preiswerte Ware** zum Versand kommt.

Tausende Anerkennungsschreiben loben die Güte und Qualität unserer Waren.

Bei Sammel-Aufträgen Extra-Vergünstigungen.

Werkstätten Bernard Stadler Paderborn

Werkstätten für die gesamte Inneneinrichtung. Zusammenarbeiten von Kaufmann, Künstler und Handwerker.

Verkaufsstellen
(je 12 vollständig eingerichtete Räume) in
Berlin ◆ Bremen ◆ Düsseldorf
Hamburg

Besondere Lehr-Werkstätten zur gründlichen Ausbildung in der feinen Möbeltischlerei;

eigene Fortbildungsschule
Lehrzeit 4 Jahre ohne gegenseitige Vergütung. - Vorbereitung auf die
Einjährigfreiwilligen-Prüfung
für Handwerker. Planmäßige Weiterbildung junger Tischlergesellen. - Gelegenheit zur Anfertigung hervorragender
Meisterstücke.

Reiten Sie?

Wir unterhalten stets ein großes Lager hervorragend schöner Reitstiefel in Kalblack, Vachettelack, Boxcalf und Rindleder - - - -
Braune Uniform-Stiefel mit den dazu passenden Gamaschen in allen Verschlußarten - - - -
Anfertigung feinster Maßarbeit in eigener Werkstatt - - - - - -



Schuhhaus Wördemann

Rothenburg 4.

Einen hervorragenden Platz



auf dem Gebiet der Pflugtechnik hat sich der **Patent-Wende-** sow. **Beet-Pflug** mit Selbstführung und drehbarer Vorderkarre (Patent Wiegard), D. R. P. Nr. 222856 u. 239845, verschafft. Von höheren Autoritäten als der Pflug der Zukunft bezeichnet. Es versäume daher kein Händler, sich den Verkauf dieser Patent-Pflüge zu sichern.

Abteil. I liefert **Ein-, Zwei-, Drei- u. Vierscharpflüge** in den verschiedensten Ausführungen, für jede Bodenart passend.
Abteil. II **Fabrik für schmiedbaren Eisen- und Stahlguß.**
Abteil. III **Mühlenbauanstalt,** Spezialität Walzenschrotmühlen, 7300.
Abteil. IV **Patent-Wende- und Beetpflugbau.**

Eie werden über den Erfolg **erstaunt** sein. Verlangen Sie bitte Schauppflügen gegen andere Systeme.

Westfälische Stahl-Pflug-Fabrik, H. Niemeyer Söhne, Riesenbeck i. W.

Wo nicht vertreten, liefern direkt. **Prospekte gratis und franko.** 16c

---

Bei diesem Wetter!

Militärstiefel — Militärschuhe,
(eigene und Original Kaumerware, neu und gebraucht),
Amerikaner-Landschuhe,
nnübertroffene, stärkste und bequemste Fußbekleidung für jeden Beruf. §2a

Überzeugen Sie sich vor anderweitigem Kauf.

Carl Rütter sen., Kr.-Timpen 17/19,
Spezialhaus für solide Arbeits-Fußbekleidung.

Sternwollen

mit dem Stern von Bahrenfeld sind die besten **Strickgarne**

Wo nicht zu haben, werden Bezugsquellen genannt von der
Sternwoll-Spinnerei
:: Altona-Bahrenfeld ::

Verlangen Sie nur

Siems Kraftfleisch

erstklassige Ware

zu haben in fast allen einschlägigen Geschäften.

J. G. Siems, Hofl., **Apen i. O.**

r*

Ad. Sumser

Ludgeristrasse 82/83 Fernruf 86

Fabrikation
künstl. Glieder
Beine, Arme
Bruchbandagen
Leibbinden
Grösstes Spezialgeschäft am Platze



Elegante Wohnungs-Einrichtungen

einzelne **Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer,** vornehme **Jungesellenzimmer** u. **Salons; Klubsessel, Teppiche** sowie **einzelne Stücke** liefert in modernster, gediegenster Ausführung unter **strengster Diskretion leistungsfähigste Berliner Spezial-Möbel-Firma an Private zu Katalogpreisen** gegen 5% Verzinsung auf

Teilzahlung.

Kein Inkasso durch Boten. Kataloge werden nicht versandt. Da unsere Vertreter ständig ganz Deutschland bereisen, erbitten gefl. Anfragen, wann der unverbindliche Besuch behufs Vorlegung von Mustern und Zeichnungen erwünscht ist, unter **K 1000** an **Rudolf Mosse, Berlin,** Königstrasse 56–57. b(2a

---



Fröbel-Seminar, Aachen, Passstr. 25.

Ausbildung zur Kindergärtnerin und Jugendleiterin. Beginn des neuen Schuljahres am 16. April. §6a
Prospekte durch die Seminarleiterin **Thyssen.**

Zuschneide-Kursus.

Am 27. ds. Mts. Beginn des neuen Vollkursus.
Welt-Rapid-System,
spielend leicht, ohne Winkel und Berechnung.
Garantie für perfekte Ausbildung in Allem.
Morgen-, Nachmittag- u. Abend-Kurse.
Bis zum 1. März nehme ich Anmeldungen entgegen.
Therese Bulnagel, Junkerstr. 7.

Getragene und Rohfedern

jeder Art werden prompt **gereinigt,** gefärbt, verarbeitet und frisiert.

Westfälische Schmuckfedern-Fabrik,
Gartenstraße 16. — Fernruf 424.

Sonntag, 3. März, 6 Uhr,
Aula des Realgymnasiums.
Der intimste Kenner dieses Gebiets
Leo Erichsen
über
gelöste und ungelöste Rätsel unseres Seelenlebens.
Vortrag mit hochinteressanten Demonstrationen
Karten 2 Mk. u. 1 Mk, unnumer. nur in der **Bisping**'schen Musikalien-Handlung.
Abends an der Kasse 2.25, 1.25 Mk.

Nr. 110 **„El Ministro“** Nr. 110

ist eine hervorragende **Qualitäts-Zigarre** und zeichnet sich durch tadellosen Brand und würziges, doch mildes Aroma aus.

10 Stck. 1.— Mk. **50 Stck. 4.75 Mk.**



Telephon 1436. **Pistor & Meyer** Telephon 1336.

Rothenburg 23 Ecke Ägidiistrasse. **Ludgeristr. 118** gegenüber der Clemensstr. **Weselerstr. 6** Ecke Mecklenbeckerstr.

Gutsortiertes Lager in allen bekannten Zigarettenmarken.

Versand nach ausserhalb prompt. w2a

Teppichkehrmaschinen
Teppichbesen
Teppichhandfeger
Teppichklopfer
in bekannter guter Ware.

Conr. Verheyen,
Frauenstraße 48, Fernruf 1371.

Spannen,
Reinigen und Aufhängen der
Gardinen
Polstern sämtlicher Möbel
Jos. Schlatmann,
Neubrückenpromenade Nr. 2.
Telephon 1402. a3a



Kochherde
Gaskocher
Oefen
Waschkessel.
Joseph Bispinck
12 Spiekerhof 12. a*

Propoleum
mit der Versicherung



General-Vertreter:
H. Buller & Co.
Borghorst i. W. w4c

Betten für Ziegeleien
Betten für Zementfabriken
Betten für Kantinen
Betten f. Krankenhäuser
Betten für die Landwirtschaft
Betten für Gasthäuser
Betten für Hotels
Betten für Pensionen
liefert billigst
Joh. Heinr. Jansen,
Münster i. W. 1*

Rheumatismus

Gicht, Ischias, Nervenleidenden
teile ich gerne umsonst briefl. mit, wie ich von meinen qualvollen Leiden befreit wurde.
Carl Bader, Illertissen,
bei Neu-Ulm, Bayern. *a

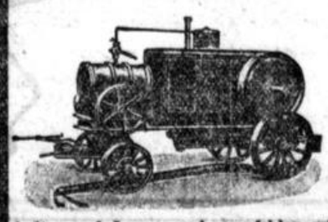
Zuschneide-Kursus.

Gründlicher Unterricht im Maßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden und in der Anfertigung der Damen- u. Kindergarderobe
— **Nachmittags-Kurse** —
von **12 Mk.** an.
— **Abend-Kursus** —
10 Mark.
Eintritt täglich.
Frau Ueter,
a2b Salzstraße 23, 2. Et.

Grosse Betten 12 Mk.
(Oberbett, Unterbett, 2 Kissen) mit doppeltgereinigten neuen Bettfedern, bessere Betten 15, 19, 24.50 M.; 1½ schl. Betten 15, 20, 23.50, 28.50, 32.50 M. usw. Vers. geg. Nachnahme. Preisliste, Proben, Verpackung kostenfrei.
Gustav Lustig, Prinzenstr. 35
Größtes Spezial-Geschäft Deutschlands.

J. Esch
liefert stets frisch:
ff. Heringssalat Pfd. 1.20
„ Ital. „ „ 2.00
„ Schwedische Platten
„ Aufschnittschüsseln.
Rothenburg 47. a6b
Telephon 71.

Gas- u. Benzinmotore



der **Motoren-Fabrik Darmstadt A.-G.**

bekannt durch ihre Güte, Billigkeit, Dauerhaftigkeit

halten auf Lager und empfehlen wir besonders den Herren Landwirten unter weitgehendster Garantie und coulanten Bedingungen.

Gebr. Schultz,
Münster i. W.
Eisengiesserei und Maschinenfabrik.
Lieferung kompletter Anlagen, Ausarbeiten von Projekten kostenfrei. Feinste Referenzen.

Wir laden zur Besichtigung unserer Motor-Ausstellung, welche eine reichhaltige Auswahl verschiedener Grössen u. Ausführungen bietet, erg. ein.

Freys Freiexe-Geschäft,
Herbert 24, Fernruf 1775, Damenkopfmarke, moderner Art



Parkettboden jeder Art
Langboden
liefert verlegt und unverlegt
Wilh. Arndt, Münster i. W.
Telef. 138. Bahnhofstr. 34.

Falzziegel
sow. S.&Hohlziegel. Biberschwanze, Glasziegel, Glasbausteine liefert stets billigst
Wilh. Arndt, Münster i. W.
Spezialgeschäft für Baubedarf.
Telef. 138. Bahnhofstr. 34.

Neues Herrenfahrrad wird preisw. abgegeb. Clemensstr. 32.

Städtisches Friedrichs-Polytechnikum Cöthen Anhalt

Landauer
zu verkaufen. Steinfurterstr. 7.

Einschw. Spitz, langh., 7 Mon. alt, zu verk. Heilstraße 47.

Tücht. Reisender
sucht einen Komp. z. Eröffnung e. Kaffee-Versand-Geschäftes mit etwas Kapital. Eingef. Touren. Off. u. D E 613 an die G.

Musikalien
Musikinstrumente
liefert am **billigsten** die
M. Kneer'sche
Musikalienhandlung.
— Größte Auswahl am Platze. —
Auswahlsendungen bereitwilligst.

Grosse Geld-Lotterie
6419 Geldgewinne ohne Abzug
Ziehung 15. u. 16. März 1912
Grosse Naturschutzpark-

Hauptgewinne	
	230 000 M.
	100 000 M.
	40 000 M.
	20 000 M.

Lose à M. 3.30 (Porto u. Liste 30 Pfennig) vers. auch u. Nachn.
Emil Stiller, Hamburg, Holzdamm 39

Für die erwiesene Teilnahme beim Tode unserer lieb. Schwester sprechen wir hiermit unsern Dank aus.
Familie A. Molkenbur.

Baugewerkschule.
Städtische Berechtigung.
Neustadt i. Mecklenburg. Programm frei.

---

1 Dauerbr.- u. 1 Mantel-Ofen (Rose) abzug. Neustr. 8.

Neu eröffnet!

Café Royal

Servatiiplatz.

Täglich:
Künstler-Konzerte
ab nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr.
Erstkl. Konditorwaren.

3

Posten Buxkin für Herrenanzüge, Paletots, Hosen

gelangen von heute an zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen zur Auslage. - Es handelt sich bei diesen Stoffen nur um „erstklassige Ware“, reinwoll. Qualitäten in allerneuesten Frühjahrs-Dessins.

140 cm breit nur reine Wolle . . . . . Serie I Meter **4.50**

150 cm breit nur reine Wolle . . . . . Serie II Meter **6.50**

150 cm breit nur reine Wolle . . . . . Serie III Meter **7.50**

Diese Stoffe haben einen regulären Wert bis 14.00 Mk. per Meter.

Es wird prima Schneider-Arbeit bei sofortiger Anfertigung gern nachgewiesen.

Besichtigung ohne jeden Kaufzwang gern gestattet.

Salzstrasse 37
nur 1. Etage.

Wolff & Co.

Salzstrasse 37
nur 1. Etage.

Gartenbaukurse

Zur praktischen und theoretischen Erlernung der Gartenbaukunst, Blumenpflege, Obst-, Gemüsebau werden mit Berücksichtigung von Ferien folgende Kurse abgehalten:

a) Kursus	1. April—1. Okt.	4mal wöchentl.	60	M.
b) Kursus	1. April—1. Okt.	2 „ „	30	M.
c) Kinderkursus	15. April—1. Aug.	2 „ „	20	M.
d) Ferienkurse I. für die Osterferien		3 „ „	9	M.
II. für die Sommerferien		3 „ „	18	M.

Anmeldungen werden jederzeit schriftlich und mündlich bei **Frau Raempf, Schweitzerstr. 13**, entgegengenommen, daselbst auch jede nähere Auskunft.

Rheinisch-Westf. Frauenverband,
Ortsgruppe Münster. 13b

Quabeck's Handelsschule

Norbertstr. 1 u. Weselerstr. 45.

Der Unterricht wird von praktisch und akademisch gebildetem Handelslehrer von der Handelshochschule in Cöln erteilt.

Einzel-Unterricht in allen Handelssachern.
Mäßiges Honorar. 13c

Schreibmaschinenarbeiten und Vervielfältigungen billigst.

Erziehungs- und Unterrichts-Institut der Ursulinerinnen,

Fritzlar, Bezirk Kassel,
Bahnstrecke Warburg—Bad Wildungen.

Staatlich anerkannte 10klassige höhere Mädchenschule. Pensionspreis einschließlich Schulgeld 600 M. — Haushaltungsschulgeld einschließlich Pension 500 M. — Unterricht im Zuschneiden, in Musik, Schnitzen und Malen. — Deutsche, französische und englische Konversation unter Anleitung von Ausländerinnen. — Herrliche, gesunde Lage in einer der schönsten Gegenden Hessens. Das Kloster hat große, luftige Räume mit Zentralheizung, Quellwasserleitung und elektrischem Licht und ist umgeben von ausgedehnten Gärten und Spielplätzen; eigene geschlossene Schwimmanstalt. — Eintritt Ostern und Herbst sowie ausnahmsweise jederzeit. —

Prospekt durch **die Oberin** w4a

Aschendorffsche Verlagsbuchhandlg. Münster i. W.

Soeben erschienen in unserm Verlage, Bezug durch jede Buchhandlung:

Aufgaben aus der Reichsversicherungsordnung
nebst Erläuterungen.

Von Rektor H. Petermann-Münster.

1. **Ausgabe für Schüler**, 24 S. in Umschlag geheftet 15 Pfg.
2. **Ausgabe für Lehrer**, 32 S. in Umschlag geheftet 35 Pfg.

Beide Teile enthalten nebst den Aufgaben Erläuterungen zur Orientierung über das neue Gesetz. **Durch bildliche Darstellungen der Leistungen der Arbeiter und der Versicherungsanstalt dürfte sich das Werkchen von ähnlichen vorteilhaft unterscheiden.** r6a

Jede Plättanstalt

braucht eine Patentplättmaschine von der
Forster Wäscherei-Maschinenfabrik Rausch & Hammer
7500 St. im Betriebe. **Forst i. L.** 134. Offerte kostenlos.



Lehr-Institut

für wissenschaftliche Zuschneidekunst.

Erste und älteste Fachschule am Platze. Gründlicher Unterricht im **Schnittzeichnen, Maßnehmen und Zuschneiden.** Anfertigung von Costumes, Jacken, Mänteln, Gesellschaftskleidern etc. Aufnahme täglich. Prospekte gratis.

Frau E. Börger,
Harsewinkelgasse 18.

Collegium Bernardinum,

Attendorn (Westfalen).

Konvikt für katholische Schüler aller Klassen des Gymnasiums, unter dem Protektorate des Bischofs von Paderborn. Modern und praktisch eingerichtet. Herrlich und gesund gelegen. Mäßiger Pensionspreis. r*

Anmeldungen und Anfragen an den Vorsitzenden des Kuratoriums **Pfarrer Menne** oder den geistlich. **Präses Steinbrück.**

Warme Fussböden

in Wohn-, Speise- und Arbeitszimmer, auf Diele, Flur und Treppe, gewinnt man leicht durch das Belegen mit unsern dauerhaften und hochfusswarmen, schönen und wohlfeilen Kokos-Teppichen, -Läufern und -Matten. Ab Mk. 20,— frachtfrei. Illustriertes Musterbuch umsonst.
(I* **Dorstener Teppichfabrik, Hervest-Dorsten Nr. 83 (Westf.)**

Betten

in jeder Preislage mit doppelt gereinigten Federn oder Daunen.

Weitgehende Garantie! Streng reell!

Hermann Vahle, Drubbel 3.
Fernsprecher 505. r*
Leinen-, Wäsche-, Betten- und Aussteuer-Geschäft.

Maler-, Stukkateur- u. Bildhauer-Kittel
kaufen Sie am billigsten bei der Firma
Werner Hüsing,
Roggenmarkt 4.

Zahn-Atelier
von a*
Frau M. Kruse,
Alterssteinweg 28, II.

Für den Haushalt

empfehle:
Haarbesen
Abseifbürsten
Schrubber
sowie sämtliche Artikel für den **Hausbedarf und Toilette,**
extra Anfertigung
von sämtlichen
Bürstenwaren
auf eigener Werkstatt.
Conr. Verheyen
Frauenstr. 48. Fernruf 1371.

Matten in reichhalt. Auswahl
Linoleum
Cokosläufer
Wachstuch
Fensterleder
Schwämme
Schrubbtücher
in nur guten Qualitäten.
Conr. Verheyen
Frauenstr. 48. Fernruf 1371,

Bohnerwachs gelb u. weiß
Stahlspäne
Bohnertücher
Bohnerbürsten
Reparaturen und erneueen von **Bohnerbürsten**
— in eigener Werkstatt. —
Conr. Verheyen
Frauenstr. 48. Fernruf 1371.

Ausgekämmtes Haar
kauft zu höchst. Preisen Jos. **Lücke**, Salzstr. 35 a. Servatiipl.
Spezialgeschäft
für Anfertigung moderner Haararbeiten.

» » **Gut und billig** « «
kauft man bei
Münz, Pferdegasse 15, erst. Haus von der Rothenburg. **Große Auswahl in Herren-Anzüge, einzelne Joppen, Hosen** sowie **Schuhwaren.**

Tanz-Institut
für bessere Kreise.
Restaurant Bürgergarten.
Zu dem neu beginnenden Kursus nehme weitere gefl. Anmeldungen täglich entgeg.
Jos. Schmedding,
Bremerstr. 58. 15b

Kinderaussteuer
kaufen Sie am besten u. billigsten bei
Werner Hüsing,
Münster i. W.,
Roggenmarkt 4.

Prof. Arneth
verreist
vom 29. Februar bis 29. März.

Zahn-Atelier
L. Vaerst.
Schmerzlose Behandlung
mit oder ohne Narkose.
Roggenmarkt 15, 1. Et.

Samstag abend
Sonntag morgen
Sonntag nachmittag
Sonntag abend:
Große
humoristische
KONZERTE
im
Löwenkeller
beim a2b
Mutigen Otto.

Zool. Garten
Sonntag, den 25. Febr., nachm. 3½ Uhr:
Großes Konzert
der Inf.-Kap. Leitung: Herr Musikmeister **Günzel.**

Kronenburg.

Sonntag:
Karneval-Nachfeier.
ff. Bier, Wein, Bols.

Kaiser-Panorama

Kaiserstraße 5.
Filiale aus Berlin (Passage).
Vom 28. Februar bis 3. März.
Neu! Neu!
Das mal. Salzkammergut.
Geöffnet von morgens 10 bis abends 9 Uhr. a2v

Stadt-Theater.
Sonntag, den 25. Febr., 3¼ Uhr Fremden-Vorstellung, Ermäßigte Preise.
— **Tiefland.** —
Musikdrama v. Eugen d'Albert:
Abends 7½ Uhr:
— **Die Nibelungen.** —
Trauerspiel von Hebbel.
Gewöhnliche Preise.
Montag, den 26. Febr., 8 Uhr:
Volkstümliche Vorstellung
Kleine Preise.
Margarethe (Faust).
Große Oper v. Gounod.